

# EinBlick<sup>\*)</sup>



Im Einklang mit dem Klima des semiariden Gebietes  
Brasiliens leben:

*Konviventia mit dem semiariden Klima.*



Kurznachrichten; Aktuelle Ereignisse; Infos;

**INSTITUTO REGIONAL DA PEQUENA AGROPECUARIA APROPRIADA – IRPAA**

Ausgabe 07: Juli/August 2012

## ALLGEMEINES AUS BRASILIEN

### Kampagne: Tausche Deine Wahlstimme nicht gegen Wasser ein. Wasser ist ein Menschenrecht!

Mehrmals berichteten wir über die Trockenperiode die immer noch anhält und voraussichtlich auch noch andauern wird. Und gerade in einem Wahljahr (am 7. Oktober finden die Kommunalwahlen statt) wird diese Situation von einigen Kandidaten gerne für Wahlpropaganda und -zwecke genutzt. Während die Situation der betroffenen Familien vor allem in den ländlichen Gebieten der semiariden Region durch die anhaltende Trockenperiode immer kritischer wird, nutzt ein Teil der Wahlkandidaten dies, um noch mehr Macht zu bekommen. Sei es durch den Bau von pharaonischen Großprojekten, die fälschlicher Weise zur Wasserversorgung für Mensch und Tier propagiert werden. In Wirklichkeit begünstigen diese Projekte sie selbst und ihre Familien und parteipolitischen Alliierten. Viele dieser Großprojekte sind übersteuert



und helfen, dass die Politiker noch mehr Macht bekommen, oft auf Kosten derjenigen Familien, die dringend Maßnahmen benötigen, damit sie ihre Lebensgrundlage sichern können. Obwohl diese Praktiken in den letzten Jahren abgenommen haben, vor allem auch weil die Familien durch pädagogisch, politische und bewusstseinsbildende Maßnahmen der NGO's aufmerksamer sind und hinterfragen, gibt es leider immer noch Politiker, die die Situation – hier der Trockenperiode – nutzen, um Wahlstimmen mit ihren Wassertank LKW zu „erkaufen“, die Wasser in die Dorfgemeinden transportieren.

Angesichts dieser Tatsache wurde von der ASA (Articulação no Semi-árido Brasileiro), dem Dachverband sozialer Organisationen und NGO's die Kampagne gestartet: Tausche Deine Wahlstimme nicht gegen Wasser ein. Wasser ist ein Menschenrecht und keine Gefälligkeit. Wenn korrupte Kandidaten Wahlkampf damit betreiben, zeige dies bei den zuständigen und verantwortlichen Stellen an (Staatsanwaltschaft, dem Dachverband der Rechtsanwälte oder regionale Wahlgerichte). Telefonnummern und Stellen wurden veröffentlicht, wo diese Art von Korruption angezeigt werden kann und soll.



Plakat der Landkreisverwaltung Casa Nova: Übersetzung: .Das ist Arbeit! ERLEICHTERUNG - 97 Wasser-LKW bringen Wasser zur Bevölkerung. (57 Wagen des Landkreises und 40 der Bundesarmee) – ..  
Statt vorbeugend Regenwasserzisternen zu bauen!!!

### „IM NORDOSTEN FEHLT ES NICHT AN WASSER, SONDERN AN GERECHTIGKEIT“ - Dom José Rodrigues, emeritierter Bischof der Diözese Juazeiro (\* 25.03.1926, + 09.09.2012).



Dieser mutige und so wahre Ausspruch von Dom José Rodrigues soll hier an ihn und seinen unermüdlchen Einsatz für die Ausgeschlossenen erinnern. Dom José war 28 Jahre lang Bischof der Diözese Juazeiro; während der gesamten Zeit über stellte er sich immer auf die Seite des Volkes. Er erhielt daher auch den Beinamen, der „Bischof der Geknechteten“. Von der armen Bevölkerung wurde er bewundert und geschätzt, der Elite, den Politikern und Großgrundbesitzern war er ein Dorn im Auge. Dom José starb am 9 September 2012 in Goiania. Er verbrachte die Jahre nach seinem Weggang von Juazeiro im Ordenshaus der Redemptoristen in Trindade - GO.

(Im Anhang ein Text von Harald Schistek, IRPAA, der Näheres über sein Leben und Wirken beschreibt).

Vorbildlich ist sein Wirken und Werk, er hat sich nie einschüchtern lassen und das unterdrückte Volk, Männer, Frauen, Kinder, nie betrogen. Durch seine Haltung gab er Millionen Menschen Hoffnung und wurde weit er die Grenzen Brasiliens bekannt.

\*) Das soll heißen: ein kurzer Blick auf die Situation und Einblick auf Hintergründe



Dom José im Schulungszentrum von IRPAA. Bei seinem Abschied von Juazeiro.

Dom José nannte die Dinge beim Namen, sprach über die Geschichte Brasiliens, zeigt, dass das organisierte Volk für die Elite immer eine Bedrohung darstellt. Er sagte, dass es nicht Recht sein kann, dass nur eine kleine Gruppe das Sagen und die Macht hat.

Als Beispiel beschreibt er folgende Situation: Wenn ein Grundstücksspekulant einer Kleinbauernfamilie das Land raubt, ist es ein Geschäft. Wenn sich die Familie wehrt oder sich mit anderen Familien organisiert, dann ist es Gewalt und Subversion.

In einem Interview, noch im November 2011, bestärkte er seinen Grundsatz, dass die unterdrückten Menschen der Diözese Juazeiro sich zusammenschließen und organisieren

müssen, um ihre Freiheit zu erreichen. Er sagte, dass die echte Freiheit nicht plötzlich erlangt wird, sie muss tagtäglich und in Gemeinschaft und Organisation erkämpft werden.



Spruchbänder vor der Kathedrale - Beim Begräbnisgottesdienst in Juazeiro

## Arbeit in den Landgemeinden

Wie schon mehrmals berichtet, bangen viele die Familien der verschiedenen traditionellen Landgemeinden, dass sie von ihrem Land vertrieben werden. Die Familien der Gemeinschaftsweideflächen bemerken plötzlich, dass Schneisen in die Buschweide geschlagen werden und daraufhin Menschen auftauchen, die behaupten, dass sie Eigentümer dieses Landes wären. Und das, obwohl die Familien in der Regel seit Jahrhunderten auf diesen Flächen leben und produzieren. Und plötzlich soll dieses Land jemanden gehören, den Niemand kennt und der nicht in der Landgemeinde lebt? In vielen Fällen wird deutlich, dass diese Flächen für Agrobusiness, zum Erzabbau oder zu Spekulationen dienen sollen. Es bleibt die Frage, was aus diesen Familien wird, wenn sie vertrieben werden. Wo sollen sie wohnen, wovon leben und welche Arbeiten verrichten?

Auch in den letzten Wochen fanden mehrere Versammlungen und Treffen mit den Familien statt, die von Agrogroßprojekten bedroht und/oder betroffen sind. Diese Begleitung ist sehr wichtig, da die Familien in der Regel alleine sind und in Angst leben. Oft ist auch ein juristischer Berater erforderlich, denn in einigen Fällen wurde Anzeige gegen die KleinbauernInnen erstattet, dass sie unrechtmäßig in der Landgemeinde leben!!!!

## Volkstheater im Schulunterricht.

Es ist eine große Herausforderung, die Schulstunden dynamisch und angenehm zu gestalten und sie dabei mit der Realität der Kinder und Jugendlichen im semiariden Gebiet vertraut zu machen. In einigen Schulen der Landkreise Curaça, Uauá und Canudos wurde ein Projekt begonnen, das Theater, Lesezirkel und Geschichtenerzählen miteinander verbindet und fördert. Dies sind Instrumente, die den Unterricht nicht nur lebendiger gestalten, sondern auch realitätsnah, auf verschiedene Lebensbereiche eingehen und zur Diskussion anregen. So können die Schüler und Schülerinnen die Inhalte vertiefen und sich vor allem in den Situationen wiedererkennen.

Das Projekt wird von IRPAA in Zusammenarbeit mit den Erziehungssekretariaten der genannten Landkreise durchgeführt. Mit dieser Methode ist es möglich örtliche Bräuche und Gewohnheiten und soziale und ökologische Probleme in den Unterricht einzubringen und darüber zu diskutieren.



LehrerInnen beim Theaterstück über die semiaride Region

Stimmen aus der Bevölkerung

„Für mich ist Dom José ein echter Christ, denn er hat nicht nur gepredigt, sondern gehandelt und sich für die Menschen eingesetzt die arm waren und nicht beachtet wurden.“

Frau Valdete, Juazeiro

„Dom José Rodrigues war der richtige Mann, am richtigen Platz und zur richtigen Zeit. Dom José war und ist ein Prophet der semiáriden Region“

Roberto Malvezzi, Juazeiro

„Ich habe Dom José Rodrigues persönlich gekannt. (...) Heute ist die Zeit der Leere an wahren Hirten und authentischen Propheten, wie es Dom José war. Es ist unsere Pflicht sich an die treuen Hirten und Propheten zu erinnern, die sich auf die Seite der Schwachen und Verfolgten gestellt haben, ohne Angst und Ausreden. Das Leben von Dom José war ein Akt der Würde. Sein Tod, in Liebe und Einsatz für die Verfolgten ist heldenhaft und die Lektion eines Propheten.“

Leonardo Boff, Freiheitsteologe